

KOJAK

KOLPING JUGEND AKTUELL



Die Mitgliederzeitschrift
der Kolpingjugend
im Kolpingwerk
Diözesanverband
München und Freising

Liebe Kojak-Leserinnen und Leser,

„Musik“ – das Thema dieser Kojak-Ausgabe. Schon bei der Redaktionssitzung haben wir bemerkt, dass es sehr umfassend ist und man darüber wohl einen ganzen Bücherschrank verfassen könnte.

Auf den ersten Blick ist Musik für manche nur ein nettes Begleitgeräusch, aus dem Radio zum Beispiel, dem man gar nicht bewusst zuhört. Für viele ist sie allerdings auch mehr: Musik spiegelt die eigene Stimmung wider oder kann sie verändern, sorgt in Filmen für den richtigen Effekt oder steigert unsere Motivation beim Sport. Musik hat eine sehr große Wirkung auf uns, unterbewusst oder auch bewusst. Sogar in der Politik wird sie von manchen Regimes als Propagandamittel verwendet (zum Beispiel im Dritten Reich). In einigen Ländern ist sie sogar verboten, da man sich vor der revolutionären Wirkung der Musik fürchtet.

Musik beeinflusst unser Leben mehr, als wir denken. Sie kann charakteristisch für eine bestimmte Zeit sein (60er, 90er...) und spiegelt den jeweiligen Zeitgeist wider. Ebenso kann Musik bestimmte gesellschaftliche Szenen definieren, zum Beispiel Metal, Goth oder Punk. Es gibt Wettkämpfe, in denen es um Musik geht (Eurovision Song Contest, Casting-Shows).

Noch stärker wird der Einfluss der Musik auf unser Leben, wenn sie von uns selbst gemacht wird. Sie kann eine Möglichkeit sein, Botschaften zu senden, d.h. Dinge auszudrücken, die man mit Worten nicht sagen kann.

Viele lernen schon als Kind ein Instrument. Durch das Spielen in Bands oder Orchestern wird die Musik auch zum kommunikativen Hobby, ebenso durch das Singen in Chören. Schon im Kindergarten und in der Schule wird Musik unterrichtet, manche machen sie zu ihrem Beruf – Sänger, Musiker, Musiklehrer, Musikproduzenten.

Durch das Internet wird die Verbreitung von Musik immer einfacher. Es gibt immer schnellere Wege, sie zu speichern und abzuspielen. Doch der Erfolg von Live-Konzerten, Musicals und Opern zeigt, dass live gespielte Musik früher wie heute eine große Faszination auf die Menschen ausübt und Menschen bereit sind, viel Geld dafür auszugeben.

Um der Vielfalt der Musik wenigstens ein bisschen gerecht zu werden, haben wir in dieser Kojakausgabe verschiedene Personen gefragt: Was ist Musik für Dich? Außerdem gibt es spannende Zahlen und Fakten zur Musik, eine Anleitung, wie man Musikinstrumente selbst bastelt, ungewöhnliche Musikinstrumente „Aus aller Welt“ und natürlich wie immer alle wichtigen Neuigkeiten aus der Kolping-Welt unter „Who is new“, Ausschreibungen und Berichte.

Viel Spaß damit!

Eure Kojak-Redaktion



IN DIESEM HEFT:

K-SPEZIAL: „MUSIK IST FÜR MICH...“, SEITE 3

IMPRESSIONEN VOM KOLPINGTAG, SEITE 5

„DIE MUSIK MACHT'S“

ZAHLEN UND FAKTEN

Die lauteste Band der Welt: Metal-Band Manowar, 139 Dezibel (Vergleich: Düsenjäger hat 130 Dezibel)

Längstes Konzert der Welt: 67 Stunden, Band Apron

Teuerstes Musikinstrument: Geige „Hammer“ von Antonio Stradivari, 3,54 Mio Dollar

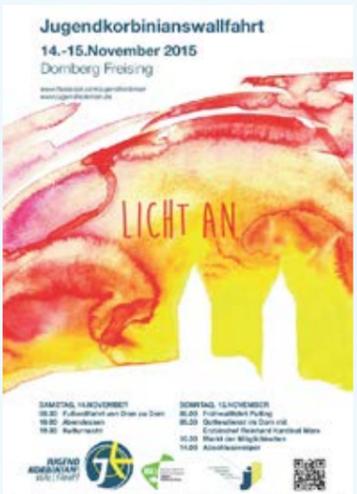
Ältestes Musikinstrument: ca 43000 Jahre alte Knochenflöte

Die meisten Musikinstrumente in einem einzelnen Musikstück: 315, komponiert von Rupam Sarmah

Jüngster Konzertheadliner: Ethan Bortnick, 9 Jahre

Quelle: <http://absolutradio.de/musik/weltrekorde-rund-um-musik.html>

AUSSCHREIBUNGEN



14. bis 15. November 2015
Jugendkorbinian 2015

Mehrere Tausend Jugendliche und junge Erwachsene werden am Sonntag, 15. November, bei der Jugendkorbinianswallfahrt wieder singend und betend zum Freisinger Domborg pilgern. Musikalisch gestaltet den Gottesdienst die Band Tea Cup aus Rosenheim.

Bereits am Samstag, 14. November, werden schon viele junge Leute nach Freising unterwegs sein und dort an der Kulturnacht teilnehmen. Wie jedes Jahr verspricht die Jugendkorbinianswallfahrt jede Menge gemeinschaftliches Erleben, impulsgebende Aktionen und spirituelle Erfahrungen. Also melde Dich an und sei dabei!

<http://www.jugendkorbinian.de/home.html>

6,12-Stunden Aktion „Kulturen erleben – Kulturen verbinden“

Plätzchenbackaktion mit Asylbewerbern

Im Dezember beginnt wieder die Adventszeit. Kaltes Wetter, Schneegestöber, die Kerzen brennen und alle freuen sich auf Weihnachten. Was wäre diese Zeit ohne Vanillekipferl, Spitzbuben und andere leckere Plätzchen?

Doch nicht jeder kennt diese für Euch und uns wichtigen (Vor-)Weihnachtstraditionen: Gerade im letzten Jahr sind viele Menschen aus Krisengebieten nach Deutschland gekommen und werden nun in Euren Gemeinden ihre vielleicht erste Adventszeit erleben.

Ein weiterer wichtiger vorweihnachtlicher Brauch ist der Nikolaustag. Gerade dieses Jahr wollen wir uns den Hl. Nikolaus als Vorbild nehmen und an die vielen Flüchtlinge denken, die zusammen mit ihrem Besitz auch Freunde und Verwandte zurücklassen mussten. Sie brauchen nicht nur Geld und Kleidung, sondern vor allem Menschen, die sich ihrer annehmen und Zeit mit ihnen verbringen.

Deshalb laden wir Euch dazu ein, Euch an der 6,12-Stunden-Aktion zum Thema „Kulturen erleben – Kulturen verbinden“ zu beteiligen und am 6.12.2015 6 Stunden und 12 Minuten lang (oder gerne auch länger) gemeinsam mit Asylbewerbern Plätzchen zu backen.

Alle Kolpingjugenden unserer Erzdiözese, die bis zum 15.12.2015 ein Foto und einen kleinen Bericht ihrer Plätzchenback-Aktion an info@kolpingjugend-dv-muenchen.de schicken, dürfen sich auf eine Überraschung freuen: Die Diözesanleitung plant eine große Dankesaktion für Kolpingjugenden, die sich ganz im Sinne des Kolpingtag-Mottos „Mut tut gut“ mutig an die herausfordernde aktuelle Situation heranwagen und ihren Beitrag dazu leisten, die Flüchtlinge hier willkommen zu heißen und ihnen ein bisschen Normalität zu schenken!

Einen Vorschlag für den Projektablauf sowie weitere Infos findet Ihr auf unserer Homepage www.kolpingjugend-dv-muenchen.de. Viel Spaß beim Backen!



IMPRESSUM

Herausgeber: Kolpingjugend im Kolpingwerk Diözesanverband München und Freising
 Sitz: Preysingstr. 93, 81667 München
 Tel. 089-48092-2220
 E-Mail: info@kolpingjugend-dv-muenchen.de
www.kolpingjugend-dv-muenchen.de

Verantwortlich: Diözesanleitung der Kolpingjugend, Barbara Purschke, Preysingstr. 93, 81667 München

KOJAK-Redaktion: Christine Huber (Teamleitung)

Marina Bichler
 Susanne Stimmer
 Katharina Maier
 Franziska Schräck

Layout: Carolin Dendorfer

Kolpingjugend DV München und Freising ist auch bei Facebook!



K-SPEZIAL

Musik ist für mich...

„Musik ist für mich wie Entspannung und Glücksgefühl“,
Astrid Jäger, Leitung Jugendchor St. Andreas Trostberg

„Musik ist für mich wie Wundermedizin“,
Anika Roch
 Jugendchor St. Andreas Trostberg

„Musik drückt für mich aus, wie es mir geht, und hilft mir, zu entspannen“
Franzi, 18
 Jugendleitung KF Waging

„Musik steht für mich auf einer Stufe mit Essen, Trinken, Atmen und Lieben!“,
Matthias Matuschik,
 Moderator & Redakteur bei Bayern 3

„Musik ist für mich... Ablenkung, Party, Entspannung.“
Matthias, 22
 Maschinenbaustudent

„Musik ist für mich: Die beste Möglichkeit, Gefühle und Stimmungen zu transportieren. Musik kann magisch, lustig, laut, leise und anstrengend sein. Wenn man es einmal erlebt hat, Menschen mit seiner eigenen Musik zu begeistern und in den Bann zu ziehen, wird es dich dein Leben lang begleiten.“
Keller Steff, Gesang, Gitarre, Mundharmonika,
 Keller Steff Band

„Musik ist für mich ein wichtiger Bestandteil im Leben. Durch Musik kann man Lebensgefühl, Aussagen, Stimmungen und Gefühle am effektivsten vermitteln. Seit ich der Musik beruflich nachgehe, weiß ich, dass ich es für immer machen werde.“
Franz Gries, Gitarre, Keller Steff Band

„Ein Leben ohne Musik kann ich mir gar nicht vorstellen. Egal ob man gut drauf ist oder Trost braucht, ob bei Gottesdiensten oder bei Festen wie Hochzeiten oder einfach nur zur Unterhaltung – Musik begleitet jeden Tag unser Leben. Hab ich mal keinen Schwung, dann hör ich mir meine Lieblingslieder an und schon geht's mir wieder besser. Musik tut einfach gut! Und wenn man in der Gemeinschaft singt und musiziert und sich das gut anhört, dann ist Musik noch mal was ganz Besonderes“
Petra, Leiterin des Waginger Jugendsingkreises

„Musik ist für mich mein Lebensmittelpunkt. Alles dreht sich um sie und richtet sich nach ihr aus. Gleichzeitig könnte ich für mich Musik als „Stimmungswandler“ bezeichnen. Ich würde sogar so weit gehen und behaupten, sie hilft einem in allen Lebenslagen. Ob fröhlich, traurig, euphorisch oder frustriert – mit Musik findet man immer das richtige Gegengewicht oder auch einen „Gefühlsverstärker“.“
Chris Stöger, Schlagzeug, Keller Steff Band

„Musik ist für uns ein Experiment mit Texten und Klängen“
Tea Cup, Band Jugendkorbinian 2015

„Meine Musik ist für mich Entspannung. Andere Musik kann für mich Lärm sein. Auf Musik will ich mich konzentrieren können, ansonsten kann ich auch auf Durchzug schalten (z.B. im Kaufhaus)“
Christoph Huber, Diözesanpräses

„Musik ist für uns eine Möglichkeit, sich mit anderen Menschen und Religionen zu verbinden“
Tea Cup, Band Jugendkorbinian 2015

von Marina Bichler

MUSIK MACHT SPASS!

Egal in welchem Alter man ist, Musik kann jeden begeistern. Deshalb wollen wir Euch diesmal einige Anregungen für „klangvolle“ Gruppenstunden geben, z.B. wie man Instrumente selber bauen kann.



1. Glühbirnen-Rassel

Material:

- ausreichend altmodische Glühbirnen, Achtung: keine Energiesparlampen oder andere Leuchtmittel mit giftigen Inhaltsstoffen verwenden! Kann gefährlich sein!
- Kleister
- alte Zeitungen
- buntes Transparentpapier

Zuerst müsst Ihr den Kleister anrühren, je nach Produkt auch schon einen Tag bevor Ihr ihn benutzen wollt. Dann reißt Ihr die Zeitungen in kleine Stückchen. Anschließend die Glühbirne mit Kleister einstreichen und mit mehreren Schichten Zeitungspapier bekleben. Eventuell müsst Ihr die Glühbirnen zwischendurch trocknen lassen. Wenn Ihr eine dicke Schicht Zeitungspapier um Eure Glühbirne gekleistert

habt, kommt zum Abschluss das bunte Papier. Lasst Eurer Kreativität bei der abschließenden Gestaltung Eurer Rassel freien Lauf. Wenn alles gut getrocknet ist, schlagt Eure Glühbirne auf eine Tischkante, sodass das Glas im Inneren zerbricht. Die Glasscherben bringen nun die Rassel zum Klingen.

2. Regenstab

Material:

- leere Chipsdosen mit Deckel (z.B. Pringels)
- viele Nägel, ca. 4 cm lang
- Hammer, Schere, Kleber
- buntes Tonpapier, Schnüre, Perlen, Federn
- Füllmaterial, z.B. getrocknete Linsen, Erbsen, Reis (ca. 100g pro Regenstab)

Bevor Ihr beginnt, legt den Deckel Eurer Chipsdose beiseite. Schlagt dann mit dem Hammer vorsichtig die Nägel in die Dose, am besten in einer Reihe die spiralförmig um das Rohr verläuft. Der Abstand zwischen den Nägeln sollte ca. 1,5 – 2,0 cm sein.

Wenn Ihr damit fertig seid, füllt Ihr die Rolle entweder mit Reis, Erbsen, oder Linsen. Dann verschließt Ihr die Chipsdose mit dem Deckel. Sobald Eure Füllung nun durch das Nagelgewirr im Inneren fällt, klingt das wie prasselnde Tropfen.

Ihr könnt auch verschiedene Füllungen und ihren Klang testen. Wenn Ihr die für Euch passende Füllung gefunden und den Deckel verschlossen habt, könnt Ihr den Regenstab nun mit buntem Papier bekleben und mit Schnüren, Perlen und Federn verzieren.

GEWINNSPIEL:

Für diesen Kojak haben wir uns noch etwas Besonderes ausgedacht – wir wollen von Euch den Titel und Interpreten/die Band des Musikstücks wissen, aus dem der folgende Textausschnitt stammt. Unter allen richtigen Einsendungen an info@kolpingjugend-dv-muenchen.de verlosen wir eine musikalische Überraschung!

„Ja pack di selba bei da Nosn,
heerst an Wind draußn ned blasn,
Heerst das ned was er dir sogt,
heerst das ned wia er si plogt“

KO-CHECKER

Musik-Quiz: Teste Dein Wissen!



1. Was ist das besondere am Bassisten der Beatles, Paul McCartney?
a) Er ist Linkshänder.
b) Er kann keine Noten lesen.
c) Er ist taub.

5. Wie heißt das dritte Album der KellerSteffBand?
a) a geh weida!
b) so a Schmarrn
c) langsam pressiert's

2. Wie alt war Wolfgang Amadeus Mozart, als seine erste Komposition aufgeschrieben wurde?
a) 5 Jahre
b) 7 Jahre
c) 11 Jahre

6. Hinter welcher Maske verbirgt der deutsche Rapper „Cro“ bei Auftritten sein Gesicht?
a) Koala
b) Panda
c) Affe

3. Wie lautet der Titel eines Hits von Herbert Grönemeyer?
a) Clowns an die Macht
b) Kinder an die Macht
c) Katzen an die Macht

7. Wer gewann 1966 den Eurovision Song Contest?
a) Spanien mit dem Lied „La, la, la“ von Massiel
b) Italien mit dem Lied „Non ho l'eta“ von Gigliola Cinquetti
c) Österreich mit „Merci, Cheri“ von Udo Jürgens

4. Woher stammte der Großvater von Justin Bieber?
a) Mexiko
b) Südafrika
c) Deutschland

Lösung 1a, 2a, 3b, 4c, 5c, 6b, 7c

BERICHT: MUT TUT GUT!

eine Stadt – vierundvierzig Stunden – fünf HotSpots – eine Arena – vierzehntausendundneunhundertundzweiundneunzig Teilnehmende – viel Mut

Nicht mehr als 44 Stunden hatten wir insgesamt Zeit, um ein total buntes und ereignisreiches Programm in Köln zu erleben. Zwischen den diversen Aktionen und Veranstaltungen wie Gottesdiensten, Musical, Dialoggesprächen, Party, Schuhspenden, HotSpotHopping, Konzerte, Dombesichtigung, und, und, und - hatten wir insgesamt nur sieben Stunden Schlaf. Aber das hat niemanden gestört, denn der Kolpingtag 2015 vom 18.-20. September unter dem Motto „Mut tut gut“ war eine wahnsinnig geniale, inspirierende und mutbringende Veranstaltung. Hier ein paar Eindrücke, was wir dort alles erlebt haben.



Immer dabei: Der „Mut tut gut“-Turnbeutel



Unser Schuh tut gut - Nicht nur der Papst und Per Mertesacker haben Schuhe gespendet, sondern auch viele Jugendliche aus unserer Diözese!



Miteinander der Generationen - Alt und Jung trafen sich beim Kolpingtag in Köln.



Auch Varieté and Work der Kolping Bildungsagentur München waren beim Bühnenprogramm dabei und haben tausende Gäste verzaubert.



Kolpingjugendliche entzünden ein Licht beim Marienlob



Die fleißigen Sängerinnen und Sänger nach dem Marienlob



Unsere ecuadorianischen Gäste beim Bühnenprogramm am Hotspot „Eine Welt“



Unsere ecuadorianischen Gäste besuchen das Grab von Adolf Kolping in der Minoritenkirche.



Fleißige Bannerträgerin Tine Huber.



Der MUT TUT GUT Preis der Kolpingjugend Deutschland wird an die Diözesanleitung Berlin übergeben.

DIE GUTE NACHRICHT

Lobt ihn mit dem Schall der Hörner,
lobt ihn mit Harfe und Zither!

Lobt ihn mit Pauken und Tanz, lobt ihn mit Flöten und Saitenspiel!

Lobt ihn mit hellen Zimbeln, lobt ihn mit klingenden Zimbeln!

Alles was atmet, lobe den Herrn!
Halleluja!

Psalm 150, 3-6

KÄSE-ECK

Eine Ente geht einkaufen.
Verkäuferin: „Was möchten Sie?“
Ente: „QUARK“

AUS ALLER WELT AUSGEFALLENE MUSIKINSTRUMENTE:

Lamellophone:

Sie sind verschiedenartige und traditionelle afrikanische Zupfinstrumente. In ihrem Klang und der Bauweise sind Lamellophone einer Spieluhr ähnlich. Jedoch werden dort die Metallzungen mit den Fingern gezupft.

Didgeridoo:

Es ist das typische Blasinstrument der nordaustralischen Aborigines. Aus einem von Termiten ausgehöhlten Stamm wird das Didgeridoo gefertigt und dient als Begleitinstrument für Gesänge und Tänze. Ton und Rhythmus entstehen durch Mundbewegung und Atemtechnik.

Kantele:

Das ist eine griffbrettlose Kastenzither, welche in Finnland und Estland gespielt wird. Die Kantele, ein Zupfinstrument, besitzt ursprünglich 5 Saiten aus Rosshaar kann aber heutzutage auch bis zu 46 Drahtsaiten haben.

Sitar:

Sie ist eine gezupfte Langhalslaute in Indien, besteht aus einem getrockneten Flaschenkürbis und einem langen Hals. Etwas einer Gitarre ähnlich, allerdings hat die Sitar 18-20 Saiten und ist im Vergleich wesentlich schwieriger zu spielen. Die klassische Spielhaltung ist mit überschlagenen Beinen auf dem Boden sitzend.

Davul:

Sie ist eine Rahmentrommel, welche mit zwei unterschiedlichen Fellen bespannt ist. Der Spieler trägt die Davul an einem Riemen über der linken Schulter. Sie ist im gesamten orientalischen Raum verbreitet.

Quelle: www.wikipedia.de

WHO IS NEW? DAK

Who is new? Who is that?

Name: Diözesaner Arbeitskreis

Spitzname: DAK



Michael, Lucas, Monika, Tine, Antonia, Peter.
Auf eine einsame Insel würde ich natürlich alle meine Mitglieder einschließlich DL mitnehmen.

Anzahl Kerzen auf dem Geburtstagskuchen: Null Jahre, aber 175 Tage

Mein schönstes Kolping-Erlebnis: Meine „Geburt“ auf der Diko mit so vielen Interessenten, dass alle Plätze besetzt werden konnten.

Ich habe eine schreckliche Schwäche für die Diözesanleitung (DL)!

Bei Kolping bin ich, um die DL bei ihren Aufgaben zu unterstützen, also z.B. bei der Begleitung von Kolpingjugenden und bei der Planung und Durchführung von Aktionen. Außerdem gebe ich Rückmeldung zu ihrer Arbeit und helfe mit, die Interessen der Kolping-Jugendlichen zu vertreten.

Mein größtes Vorbild ist mein Vorgänger, das Diözesane Arbeitsteam. Dort trafen sich alle Bezirksleiter sowie weitere Delegierte und haben der DL Rückmeldung über ihre Arbeit gegeben und sich über aktuelle Themen und ihre Arbeit in den Bezirken ausgetauscht.

Wenn ich viele gut gelaunte Kolpingjugendliche treffe, bin ich wunschlos glücklich.

Auf lustige, produktive Sitzungen, und viele Aktionen, bei denen man Kolpingjugendliche trifft, (z.B. Jugendkorbi oder die große Dankesaktion für alle Kolpingjugenden, die sich in der Arbeit mit Flüchtlingen engagieren) **freue ich mich besonders.**

Das Leben wäre sinnlos ohne: Euch!



Meine 3 besten Eigenschaften:
Kontakt zur Basis, Motivation, Vielseitigkeit.